

zu durchbrechen*). Leider habe ich das Beweismaterial seinerzeit nicht aufgehoben, da ich erst jetzt durch Herrn Hoffmann angeregt wurde, meine Beobachtungen zu veröffentlichen.

Offenbar um dieselben Vorgänge handelt eine Bemerkung im „Handbuch für den praktischen Entomologen“ IV., S. 91 von A. U. E. Aue, wo es heißt: „In einem Falle schlüpfen mir aus einem kräftigen *Saturnia pyri*-Kokon fünf Tachinen. Beim Öffnen des Gospinstes fanden sich die leeren Tönnchen vor, außerdem steckte der zwar abgestorbene, aber völlig entwickelte Falter in der Puppenhülle. Auffallend ist mir dabei, daß sich das Tier trotz der fünf an ihm zehrenden Schmarotzer bis zum Falter entwickeln konnte.“

Dazu bemerke ich in Hinsicht auf meinen Fall, daß der Falter des Parasiten wegen nicht absterben mußte.

Nachbemerkung.

Von Fritz Hoffmann, Jaraguá.

Daß sogar Tachinenlarven aus einem entwickelten Falter kommen, stellte ich vor zwei Jahren fest. Beim Öffnen von Dütenfaltern vor der Versendung lagen in der Düte 4 Tönnchen einer Tachine und daneben die geschlüpften Fliegen mit unausgebildeten Flügeln. Der Falter war ein *Protoparce rustica*. Ich bemerke hierzu, daß ich große Falter durch eine Salmiakinjektion töte.

*

Zu unserm Titelbilde. Einem Wunsche des Herrn Fritz Hoffmann in Jaraguá do Sul, St. Catharina, Brasilien, nachkommend, bringen wir in diesem Jahrgange unseres Entomol. Jahrbuchs 1931 als Titelbild eine interessante Darstellung des „Schmetterlingsberges“ von den Ufern des Stromes Paraná an der Grenze der Staaten Paraná und Paraguay, indem wir gleichzeitig auf Seite 124 des 39. Jahrganges unseres Jahrbuchs verweisen. Herrn F. Hoffmann aber besten Dank für erneute Zusendung dieser Abbildung.

Man ersieht aus ihr, welche ungeheure Mengen von Schmetterlingen, allerdings meist *Catopsilia*-Arten, gelegentlich einzelne *Papilio* darunter, sich auf jenem Berge angesammelt haben. Es müssen also in Brasilien und sicher auch anderswo in Amerika immerhin in genügender Menge Schmetterlinge vorhanden sein, und diese Ansicht vertritt auch Prof. Dr. A. Seitz in der „Entomol. Rundschau“ 1930, Nr. 2 und Nr. 3 in einem interessanten Beitrag: „Wir wollen klar sehen.“ Ob der eine von beiden Herren nur „seltene Schmetterlinge“, also sogenannte gute Arten, die im Preise hoch stehen, meint, während der andere überhaupt an „Schmetterlinge“ denkt, soll dahingestellt sein. Für uns war von jeher Brasilien das Land ungeahnter Mengen von Faltern, — und dies beweist auch unser heutiges Titelbild.

Die Redaktion.

*) Wohl, wohl! (Hoffmann).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [1931](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Zu unserm Titelbilde 97](#)